zahlung. — Auf Verlangen des Aktionärs kann seine Aktie in eine Namen- u. ebenso wieder in eine Inh.-A. umgewandelt werden. — Die Einziehung (Amort.) von Aktien mittels Ankaufs aus dem Reingewinn ist gestattet. — Von den Vorz.-A. befinden sich nom. 4500 RM im Besitz d. Deutschen Hypotheken-Rentenbank u. restl. 500 RM im Besitz einer befreundeten Stelle.

Vorkriegskapital: 27 000 000 M.

Urspr. 6 000 000 M; erhöht bis 1912 auf 28 500 000 M, dann 1922 u. 1923 auf 63 000 000 M in 15 000 Akt. zu 600 M, 26 250 Akt. zu 1200 M, 8125 Akt. zu 2400 M u. 50 Vorz.-Akt. zu 60 000 M. — Lt. G.-V. v. 15./1. 1925 Kap.-Ums. von 60 Mill. M in St.-A. auf 6 Mill. RM (10:1) u. von 3 Mill. Mark in Vorz.-A. auf 5000 RM durch Abstempel. der St.-A. von 600, 1200 u. 2400 M auf 60, 120 u. 240 RM u. der Vorz.-A. von 60 000 M auf 100 RM. — Zulass. von 4 950 000 RM St.-A. im Mai 1928. — Lt. G.-V. v. 7./12. 1928 Kap.-Erhöh. um 6 000 000 RM durch Ausgabe von 5000 St.-A. über je 1000 RM u. 10 000 St.-A. über je 100 RM, mit halber Div. für 1929, die den Aktionären vom Uebernahmekonsortium Deutsche Bank u. Disc.-Ges. 1:1 zu 115 % bis 22./4. 1929 angeboten wurden. Zugelassen Juni 1929.

Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen:

Der Gesamtbetrag der umlaufenden Pfandbriefe darf den zwanzigfachen Betrag des eingezahlten Grundkapitals u. der neugebildeten bzw. neuzubildenden Reserven im Sinne der §§ 48 u. 7 des Hyp.-Bk.-Ges. nicht übersteigen. — Der Gesamtbetrag der umlauf. Kommunal-Oblig. darf nach § 41 Abs. 2 des Hyp.-Bk.-Ges. unter Hinzurechn. der in Umlauf befindl. Hyp.-Pfandbriefe den für die letzteren bestimmten Höchstbetrag nicht um mehr als zwei Fünftelle übersteigen.

In Baden und Hessen sind die Pfandbriefe zur Anlegung von Mündelgeldern u. Stiftungskapitalien zugelassen: in Baden auch die Komm.-Oblig. Die Reichsbank beleihet die Pfandbr. u. Komm.-Oblig. in Klasse I.

5 % Gold-Pfandbriefe, Reihe 1: 1000 kg. Feingold = 2 790 000 GM. — Stücke zu 5 g, 10 g, 20 g, 50 g, 100 g. — 1./4. u. 1./10. Ab 1./10. 1926—1./10. 1976 Kündig. oder Verlos. mit Imonat. Frist oder freih. Rückkauf. — Zugel. März 1924 in Frankf. a. M. Kurs ult. 1927—1932: 2,50, 2,50, 2,50, 2,50, 2,50*, 2 RM per g Feingold. — Auch in Mannheim notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 2: 3 000 000 GM = 1111 kg Feingold. Stücke zu 50 GM, 100 GM, 200 GM, 500 GM. — 2./1. u. 1./7. — Ab 1./1. 1927 bis 1./1. 1977 Kündig. oder Verlos. mit Imonat. Frist u. freih. Rückkauf. — Cpnverj. 4 J. (K.) — Zahlst. wie bei Div. — Zugel. in Berlin Mai 1925. Ult. 1927—1932: 98,25, 95,50, 93, 99, 96,75*, 85 %. Auch in Frankfurt a. M. u. Mannheim notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 3: 5 000 000 GM. — Stücke zu 500 GM, 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — Sonst wie vor. — Mit der Reihe 2 zus. notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 4: 5 000 000 GM. — Stücke zu 500 GM, 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — Sonst wie vor. — Mit der Reihe 2 u. 3 zus. notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 5: 5 000 000 GM. — Stücke zu 500 GM, 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — 1./4. u. 1./10. — Nicht rückzahlbar vor 1./4. 1929 in 50 Jahren. — Sonst wie vor. — Zugel. in Frankf. a. M. Sept. 1925. Ult. 1927—1932: 96,75, 95, 93, 98,75, 97*, 85 %. — Auch in Mannheim notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 6: 5 000 000 GM. — Stücke zu 100 GM, 200 GM, 500 GM, 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — 1./4. u. 1./10. — Nicht rückzahlbar vor 1./4. 1929. Alsdann Tilg. durch Kündig., Verlos. oder freihänd. Rückkauf in 50 Jahren. — Mit Reihe 5 zus. notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 7: 5 000 000 GM. — Stücke zu 500 GM, 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — Sonst wie vor. — Mit Reihe 5 zus. notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 8: 5 000 000 GM. — Stücke zu 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — Sonst wie vor. — Mit Reihe 5 zus. notiert.

6 % (früher 8 %) Goldpfandbriefe, Reihe 9: 5 000 000 GM. — Stücke zu 100 GM, 200 GM, 500 GM, 1000 GM, 2000 GM, 5000 GM. — Sonst wie vor. — Mit Reihe 5 zus. notiert.

6 % (früher 7 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 10 u. 11 über je 5 000 000 GM. — Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 GM. — 2./1. u. 1./7. — Einlös. durch Kündig. oder Verlos. ab 1./7. 1930 oder durch freih. Rückkauf in längstens 50 Jahren. — Zugel. Juni 1927 in Frankfurt a. M. Ult. 1927—1932: 94,25, 87, 83,50, 93,50, 93*, 84,50 %. — Auch in Mannheim notiert.

6 % Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 12 u. 13 über je 5 000 000 GM in Stücken wie vor. — 2./1. u. 1./7. — Tilg. wie vor ab 1./7. 1931. — Zugel. Juni 1927 in Frankfurt a. M. Ult. 1927—1932: 89,50, 84, 82, 86, 89,50*, 84,50 %. — Auch in Mannheim notiert.

5½ % (früher 4½ %) Goldpfandbriefe (Liquid-Goldpfandbr.): 65 900 000 GM (ausgegeben als 1. Teilausschütt. an die Pfandbr. alt. Währ.); 29 500 000 GM (ausgegeben als 2. Teilausschütt.); 18 500 000 GM (ausgeg. als Restausschüttung) in Reihen zu je 100 000 GM. — Stücke zu je 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50 GM. Für Beträge von 10, 20, 30 u. 40 GM wurden Zertifikate ausgegeben. — 2./1. u. 1./7. — Rückzahl. zum Nennbetrage nach Kündig. oder Auslos. — Der 1. Ausgabe waren Anteilsscheine über die weiteren Ausschüttungen aus der Teilungsmasse mit den gleichen Nennwerten u. Stückebezeichnungen wie die Liquid-Goldpfandbr. bzw. Zertifikate beigelegt. — Zugel. in Frankf. a. M. im Juni 1927 bzw. Jan. 1929 bzw. Aug. 1932. Ult. 1927—1932: 81,25, 80,50, 79,70, 89, 88,50*, 86,75 %. — Zugelassen in Berlin (103 300 000 GM) im Aug. 1932. Ult. 1932: 86,25 %.

6 % (früher 7 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 14: 5 000 000 GM in Stücken zu 5000, 2000, 1000 GM. — 2./1. u. 1./7. — Rückzahlbar nach Kündig. oder Auslos. ab 1./7. 1930 oder durch Rückkauf. — Mit Reihe 10 u. 11 zus. notiert.

6 % (früher 7 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 15: 5 000 000 GM in Stücken zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 GM. — 2./1. u. 1./7. — Nicht rückzahlbar vor 1./7. 1930. — Mit Reihe 10 u. 11 zus. notiert.

6½ % Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 16: 4 000 000 GM in Stücken zu 5000, 1000, 500 GM. — 1./3. u. 1./9. — Tilg. ab 1./9. 1932 durch freih. Ankauf oder Auslos. bis spät. 1./3. 1952. Ab 1./9. 1932 Totalkündig. zulässig. — Sicherheit: Die Bank haftet für die Verzins. und Rückzahl. der Goldpfandbriefe mit ihrem gesamten Vermögen; ferner bilden die von der Bank gegebenen Gold-Hyp., aus denen im Konkursfalle die Gold-Pfandbriefgläubiger vor den übrigen Pfandbriefgläubigern und weiterhin vor allen übrigen Konkursgläubigern zu befriedigen sind, eine besondere Sicherheit. — **Zahlstellen:** Stockholm: Aktiebolaget Göteborgs Bank. — Zahl. von Zins. u. Kap. ohne Abzug von allen jetzigen u. zukünftigen deutschen Steuern in schwed. Kr. zu dem jeweiligen Kaufkurs für Reichsmark. Für jede geschuldete Reichsmark ist der in Reichswähr. ausgedrückte Preis von ¹/₂₇₉₀ kg Feingold zu zahlen. — Die Pfandbriefe wurden in Stockholm am 13./9. 1927 von der Aktiebolaget Göteborgs Bank u. der Stockholms Intecknings Garanti Aktiebolag zu 96,50 % aufgelegt.

6 % (früher 7 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 17: 5 000 000 GM in Stücken zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 GM. — 1./4. u. 1./10. — Nicht rückzahlbar vor 1./10. 1932. — Zugel. im Mai 1928 in Berlin. Ult. 1928 bis 1932: 92,75, 87, 94,50, 93,50*, 84,50. — Auch in Frankfurt a. M. und Mannheim notiert.

6 % (früher 8 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 18—25 über je 5 000 000 GM. — Stücke u. Verzinsung wie vor. — Nicht rückzahlbar vor 1./4. 1932. — Zugelassen im Mai 1928 in Berlin. Ult. 1928—1932: 98, 93, 99, 96,50*, 85 %. — Auch in Frankfurt a. M. u. Mannheim notiert.

6 % (früher 8 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 26: 10 000 000 GM. — Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 GM. — 2./1. u. 1./7. — Nicht rückzahlbar vor 2./1. 1934. — Zugel. in Berlin Okt. 1928. Ult. 1928 bis 1932: 98,25, 94,50, 99, 96,75*, 85 %. Auch in Frankfurt a. M. u. Mannheim notiert.

6 % (früher 8 %) Goldhypothekpfandbriefe, Reihe 27—29 über je 10 000 000 GM. — Stücke zu 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100 GM. — 2./1. u. 1./7. — Nicht rückzahlbar vor 2./1. 1934. — Mit Reihe 26 zus. notiert.